

Bezugspreis:
Viertelj. 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von
Ostau.
3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Raffaener Botte

Anzeigenpreis:
Die fliegende Postkarte kleine Seite oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinung-
stages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abat
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dierzerstraße 17.
Telefon: 1111. Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 275.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 28. November 1914.

45. Jahrgang.

Ein deutsches Unterseeboot vor Le Havre.

Die Kriegslage im Westen und Osten.

Tagesbericht vom 26. November.

WB Großes Hauptquartier, 27. Nov., vormittags.

Eine Belästigung der flandrischen Küste durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Nordwestlich Langhemare wurde eine Häusergruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangener gemacht.

Im Argonnenwalde machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Französische Angriffe in der Gegend von Apremont und westlich von St. Mihiel wurden zurückgeschlagen.

Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden. Oberste Heeresleitung.

Ein englischer Dampfer durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

WB Paris, 27. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet aus Le Havre: Der englische Dampfer „Malachite“ (2000 Tonnen), wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Le Havre, einige Meilen nordwestlich Le Havre, durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Der Kapitän des Unterseeboots gab der Mannschaft des „Malachite“ zehn Minuten Zeit, von Bord zu gehen, und wenig später fing der Dampfer Feuer. Das Unterseeboot verschwand. Die Mannschaft der „Malachite“ konnte sich nach Le Havre retten.

Ein deutsches Unterseeboot vor Le Havre! Die ganze Bedeutung dieser Tatsache erkennt man erst, wenn man sich über die Entfernung von der heimatischen Operationsbasis klar wird. Von Wilhelmshaven hat ein Schiff bis Le Havre 600 bis 900 Kilometer zurückzulegen, von der belgischen Küste sind es noch mindestens 300 Kilometer. Der ganze Kanal wird von den Engländern auf das strengste bewacht und ist durch Minen noch Möglichkeit gesichert. Alles das in Betracht gezogen, ist allein die Tatsache der Anwesenheit eines deutschen Unterseebootes nordwestlich von Havre eine ganz hervorragende Leistung.

Die siegreichen Kämpfe in Russisch-Polen.

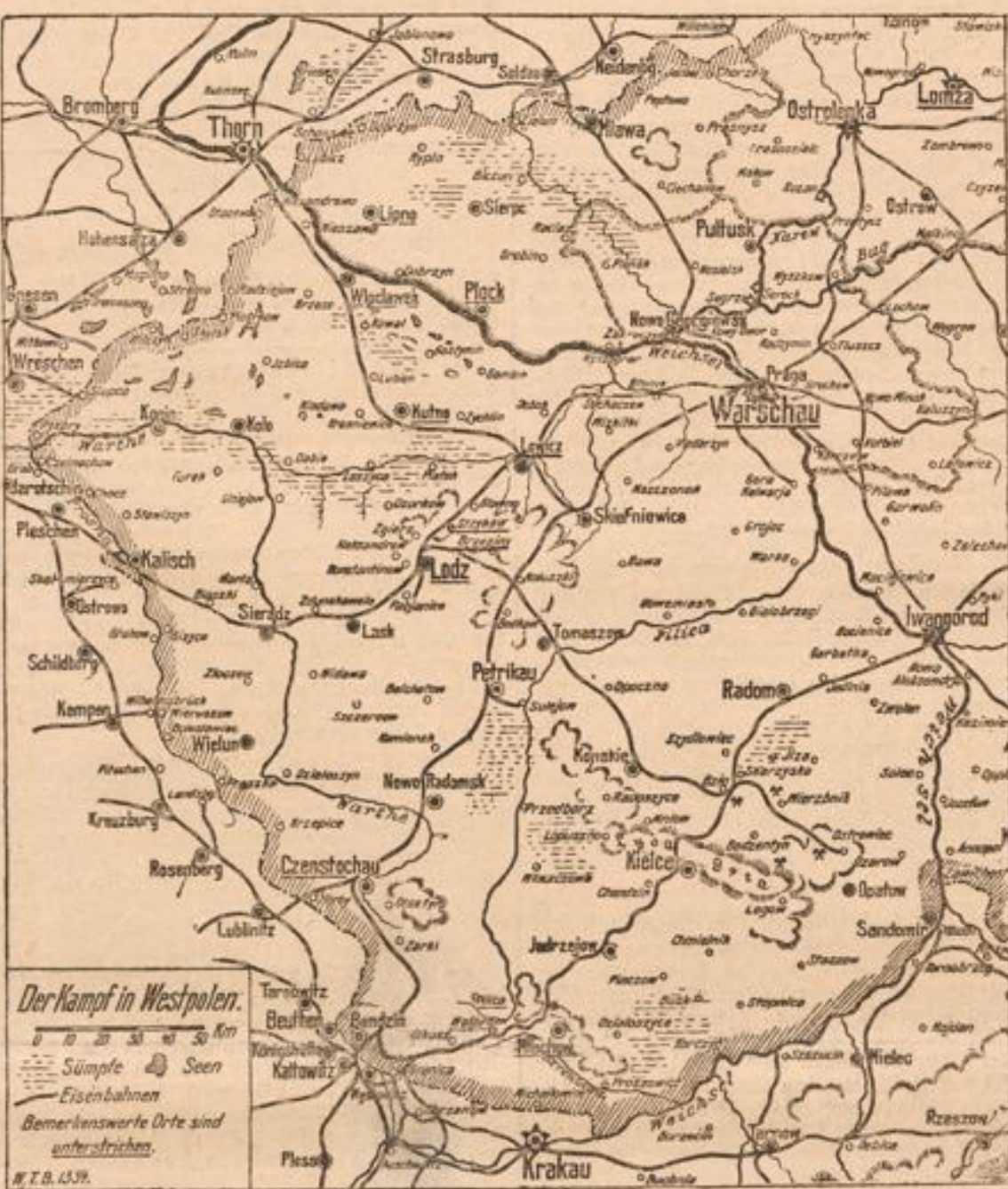
Der Dank des Kaisers.

Berlin, 27. Nov. Der Kaiser sandte an den Generalobersten v. Hindenburg folgendes Telegramm: „Für den schon gestern und heute erreichten vielversprechenden Erfolg der von Ihnen geleiteten Operationen sende ich Ihnen in hoher Freude meinen kaiserlichen Dank. Auch Ihren Generalstabschefs und Ihren anderen Helfer im Stabe gedanke ich in höchster Anerkennung. Ihren braven, nie verlagenden Truppen entbiete ich ebenfalls meine Grüße u. Dank für die unübertrefflichen Leistungen im Kampf u. Befehl. Meine besten Wünsche begleiten Sie für die kommenden Tage. Wilhelm I. R.“

Auf die Meldung v. Hindenburgs von dem Siege der 9. Armee in den Kämpfen in Rußland (Schlacht bei Kutno) sandte der Kaiser dem Führer der 9. Armee, Erzherzog v. Raden, folgenden Telegramm: „Als ich Sie an die Spitze der 9. Armee berief, war ich überzeugt, daß Sie das dort zum Ausdruck gebrachte Vertrauen voll ausfüllen würden. Ihre vortrefflichen Erfolge dieser Tage haben mir hierfür den Beweis erbracht, und beglückwünsche ich Sie und Ihre tapferen Truppen zu diesen Ruhmes- und Ehrentatbeständen. Ihre heldenmütige Tapferkeit dem weit überlegenen Feinde gegenüber ist des höchsten Lobes wert; lassen Sie das den tapferen Truppen mit meinem kaiserlichen Gruß und den besten Wünschen für die Zukunft aus. Wilhelm I. R.“

Eine Schlacht in Vorbereitung.

Kristiania, 27. Nov. Eine Pariser Meldung vom gestern besagt: Im Norden ist eine große Schlacht in Vorbereitung. Von beiden Seiten wird alles aufgebracht, um zu einer Entscheidung zu kommen.



Dignitiden.

WB Berlin, 27. Nov. (Amtlich.) Die Meldung der „Daily Mail“, daß Dignitiden von den Verbündeten zurückerobert sei, entbehrt jeder Grundlage. Dignitiden befindet sich nach wie vor in deutschem Besitze.

England und Portugal.

WB London, 27. Nov. Das Unterhaus hat das englisch-portugiesische Vertragsgesetz angenommen.

Der österreichische Tagesbericht.

WB Wien, 27. Nov. Amtlich wird verlautbart: 27. November mittags: An der polnischen Front verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. In Westgalizien und in den Karpathen hielten die Kämpfe an. Eine Entscheidung ist nirgends gefallen. Czernowitz ist von unseren Truppen wieder geräumt worden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Der Feldzug in Serbien.

WB Wien, 27. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 27. November: Die Kämpfe an der Kolubara nehmen einen günstigen Verlauf. Auch gestern wurde fast an allen Gefechtsfronten trotz des zähen Widerstandes des Gegners Raum gewonnen. Bis zu 900 Gefangene wurden gemacht und ein Geschütz erbeutet. Die überaus ungünstige Witterung in den Niederungen, grundloser Boden auf den Höhen und jede Aussicht wehrende Schneestürme erschweren zwar die Operationen, doch ist die Stimmung bei den Truppen nach einer Meldung aus der Front vorzüglich.

Glänzender Erfolg unserer Truppen im Osten.

Die Mieschkoltsch im Osten tobt noch, und es ist bisher nicht gelungen, den endgültigen Ausgang der dortigen Kämpfe herbeizuführen. Da die Russen in der Lage waren, von Osten und Süden immer neue Reserven heranzuziehen. Wohl aber weiß der Dacht von einem neuen glänzenden Teilerfolge der deutschen Waffen zu melden. In den Kämpfen der Truppen des Generals v. Mackensen bei Lodz und Lodz haben die russische erste und zweite und Teile der fünften Armee außerst schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen, wie schon gestern gemeldet wurde, nicht weniger

als etwa 40 000 unverwundete Gefangene verloren; 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 158 Maschinengewehre (nicht 150, wie es gestern hieß), sind von uns erbeutet, 30 Geschütze unbrauchbar gemacht worden. Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das glänzendste bewährt.

Es ist noch nicht möglich, einen Einblick in den Verlauf der Ereignisse zu gewinnen, der die Gründe für die hohen Zahlen der unverwundeten Gefangenen auch diesmal erkennen ließe. Wir wissen noch nicht, ob es die strategische Anlage der Operationen, die überlegene taktische Schulung unserer Truppen oder die innere Erschütterung des russischen Heeres gewesen ist, was dazu führte, daß sich eine solche Masse von Russen ergab, ohne außer Gefecht gesetzt worden zu sein. Vielleicht wirkten die drei Umstände zusammen, um das großartige Ergebnis zu erzielen. Betrachtet man die von der Obersten Heeresleitung gegebenen Rissen, so zeigt sich, daß 100 Geschütze, das heißt die Feldartillerie von zwei Infanterie-Divisionen, teils in unserm Besitz, teils unbrauchbar gemacht sind. Die 156 Maschinengewehre entsprechen den Maschinengewehrabteilungen von 20 Infanterie-Regimenten oder fünf Infanterie-Divisionen, die 160 Munitionswagen denen von zehn Batterien. Man muß natürlich bei derartigen Einbußen von Kriegsmaterial annehmen, daß doch nur ein Bruchteil der im Feuer gewesenen Truppen sie erlitten hat, und daß weit größere Massen im Gefecht gewesen sein müssen. 40 000 Mann sind fast die Stärke eines Armeekorps auf Kriegsfuß. Fallen sie unverwundet in die Hände des Feindes, so darf man einen blutigen Verlust von 60 000 Mann annehmen, also im ganzen fast 2 1/2 Armeekorps. Diese nächste Erwägung läßt einen Schluß auf die Größe des Erfolges zu, der unsern Waffen geworden ist. Er kennzeichnet auch die ungeheuren Massen, die uns gegenüberstehen.

Wir betonen bereits, daß das ausgezeichnete Eisenbahnetz östlich der Weichsellinie den Russen die Verschiebung von Truppen auf dieser Linie außerordentlich erleichterte. Die ersten Verstärkungen, die nach den Schlachten bei Kutno v. m. Feind herangebracht wurden, haben wohl in Warschau den Weichsel vollzogen, jetzt wird gemeldet, daß nicht nur von Osten, von Warschau her, sondern auch von Süden neue Kräfte von den Russen eingesetzt worden sind, die es der Armee Mackensen noch nicht möglich gemacht haben, eine Entscheidung zu erzielen. Die frischen russischen Divisionen haben sich zum Angriff gegen die siegreichen deutschen Heereskörper gewandt, konnten den Gefechten jedoch keine andere Wendung geben und wurden überall abgewiesen. An anderer Stelle der Hunderte von Kilometern langen Front muß es sich fühlbar machen, wenn größere russische Heereskörper fortgenommen werden. Ob die Russen die Verstärkungen aus dem Raum östlich von Tschernobow oder weiter südlich unsern Verbündeten

gegenüber der von Strafen aus vorgeht, geholt haben, läßt sich noch nicht sagen, es wird sich aber bald in der gedächtnisreichen Nacht seines Widerstandes oder Angriffes herausstellen.

Unter amtlicher Bericht von Mittwoch nannte als westliche Grenze des russischen Vorrückens gegen die Armee Mackensen die Orte Lomitsch, Strypow und Brzezino. Westlich dieses Raumes liegen am rechten Ufer der Bura und der in sie von Süden mündenden Rawa die Wäldungen v. n. Skiernewice, die etwa 20 Kilometer lang und vier Kilometer breit sind. Sie füllen das Dreieck zwischen den Bahnhöfen Lomitsch-Warschau und Skiernewice-Warschau, und an sie schließt sich nach Norden bis zur Weichsel an der unteren Bura der 30 Kilometer lange und 35 Kilometer breite Hefinbruch, eine waldbedeckte Sumpflandschaft mit äußerst wenig Straßen. Die Straße Warschau-Lomitsch geht westwärts bis nach Schachow, überquert hier die Bura und wechselt das Ufer in Lomitsch. Ihre Fortsetzung erreicht über Strypow nach 46 Kilometern Lodz. In Lomitsch trennt sich von dieser Straße die Chaussee nach Konin und Posen.

Gefochten haben gegen General v. Mackensen die Erste und Zweite russische Armee und teilweise die Fünfte. Im allgemeinen wird in Rußland eine Armee zu drei bis fünf Korps mit einem Kavalleriekorps gerechnet, so daß der Armee Mackensen mindestens 10 russ. Korps mit drei Kavalleriekorps gegenübergestellt haben, die indes wohl nicht mehr die volle Streiterzahl gehabt haben. Es würden somit gegen 400 000 Mann gewesen sein.

Wie dem auch sei, die Kämpfe der Armee Mackensen bilden für die Oberleitung wie für die Truppen ein unvergänglich Ruhmesblatt, umso mehr als die Erfolge erlitten wurden in einem Gebiet, das nur wenig Straßen und Hilfsmittel hat. Die neue Siegesbotschaft ist v. a. auf geeignet, wiederum in allen Ecken Deutschlands hellen Jubel und flammende Begeisterung wachzurufen, und ist gewiß von dem geliebten deutschen Volke mit innigstem Danke gegen Gott, unsere geniale Heeresleitung und unsere heldenmütigen Krieger aufgenommen worden.

Die Vernichtung des „Bulwar“.

Dem Ueberdreadnought „Audacious“ ist rasch ein neues Opfer dieses Krieges für die englische Flotte gefolgt. Wie wir schon gestern mitteilen konnten, ist das Linienschiff „Bulwar“ bei Eberness in die Luft geflogen. England hat damit ein zweites Großkampfschiff verloren. Wenn es auch an Größe und Stärke hinter dem „Audacious“ beträchtlich zurückbleibt, so ist es doch ein Linienschiff gewesen, das mit seiner Breite von vier 30,5 Zm., zwölf 15 Zm. Geschützen und seiner zahlreichen mittleren und kleinen Artillerie eine große Gefechtskraft darstellte, zumal es über einen Panzerstich bis zu 305 Millimetern verfügte. Wir müssen auch in diesem Fall v. r. g. l. den: die deutsche Marine hat noch kein einziges Linienschiff verloren. Das Gesamtverhältnis des Tonnagegehalts der bisher in diesem Krieg verloren gegangenen Kriegsschiffe hat sich abermals ganz außerordentlich zu unseren Gunsten verschoben. Die englische Admiralität bezweifelt, daß die Vernichtung des „Bulwar“ für sie allzu empfindlich sei — in der Tat bleiben ja genug andere Schiffe übrig — aber sie gibt offen zu, daß der Verlust von über 700 Seelen für die englische Marine sehr ernst zu nehmen ist. Um so mehr als die englische Flotte stets unter starkem Mangel an Mannschaft zu leiden hatte. Es ist auffällig, daß nur zwölf Mann gerettet werden konnten. Tages Dunkel liegt über der Ursache der Katastrophe, meint die Frankfurter Zeitung: „Die Formulierung, die die Admiralität gewollt hat, worin sie klar zu machen sucht, es könne sich nur um eine Explosion eines inneren Schiffsteils handeln, klingt nicht recht überzeugend. Die Möglichkeit, daß das Schiff einem deutschen Torpedogeschoss erlegen ist, besteht auf jeden Fall. Und man wird es uns nicht verübeln können, wenn wir ernsthaft daran glauben, daß in aller Stille sich wieder ein deutsches Boot an den englischen Kriegsschiffen bei der Dememündung lerengeschiffen und dem englischen Stolz d. n. Tolstoi gegeben hat, während an Bord — so sagt die Meldung — die Musikpötte ein lustig Lied brä.“

London, 27. Nov. Das Schiff sank in 3 Minuten und war verschwunden, als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Explosion war so stark, daß die Gebäude von Eberness bis auf die Fundamente erzitterten und wurde mehrere Meilen weit vernommen.

Amsterdam, 27. Nov. Die englischen Marinebehörden glauben, daß die Ursache der Katastrophe des Schlachtschiffes „Bulwar“ in einer Explosion der Pulverkammer zu suchen sei. Das Wasser sei nicht in die Höhe geschleudert, und das Schiff schon verschwunden gewesen als der Rauch sich verzog. Der Verlust des Schiffes bedeute — so sucht die Admiralität zu trösten — keine wichtige Verminderung der Gefechtsstärke der Flotte, der Verlust an Menschenleben aber sei sehr ernst. Natur. Die Explosion der „Bulwar“ wurde meilenweit gehört. Schiffsteile wurden wohl 6 Kilometer an die Küste von Effer geschleudert. Eine dicke Wolke von Rauch, in der Flammen züngelten, flog während der Katastrophe auf. Fast alle Offiziere und Mannschaften kamen um; nur 12 Mann wurden gerettet. Einige der Verunglückten, die aus dem Wasser gezogen wurden, waren fast unkenntlich. Andere Kriegsschiffe in der Umgebung machten sich sofort gefechtsbereit, aber man

Eisenbahn- und Postverkehr bis Koszow wieder hergestellt. Die Nachricht, daß die Russen das Schloß des Grafen An derassig zerstört hätten, ist falsch. Der Versuch der Russen, durch den Koszow-See einzudringen, wurde abgeschlagen. Im Moment liegt sich kein Aufse.

Auf eine Mine geraten.

WB. London, 27. Nov. Die „Times“ melden aus Portsmouth: Ein Fischerboot geriet gestern auf eine Mine und sank mit der Besatzung von neun Mann.

Der Buren-Aufstand.

Amsterdam, 27. Nov. Die Operationen der Engländer in Südafrika haben eine weitere Ausdehnung erfahren, trotzdem wieder einmal nach den letzten Meldungen der Aufstand so gut wie unterdrückt erschienen war. Nun hat die Engländer mit drei Panzerzügen in einer Terrainschlacht in ein mörderisches Feuer. Nach ein anderer Panzerzug erlitt ein ähnliches Schicksal. Die englischen Blätter sagen nur, daß ein Schützenregiment der Aufständischen getötet wurde. Von ihren eigenen Verlusten sprechen die Engländer nicht. Auch haben die Aufständischen Angriffe auf Kamerastraal gemacht und schließlich wurden 700 Mann zum Teil berittene Regierungstruppen bei Sandfontein vor 300 Mann Aufständischen, die zum Kommando De Wetts gehörten, den Rückzug antreten. Die triumvirierende Meldung, daß De Wetts Kommando vollständig zerbrochen sei, bezeichnet sich also nicht und vorerst sieht es nicht so aus, als würden die Engländer oder Botha des Aufstandes in der nächsten Zeit Herr, trotzdem wieder die Uebergabe einer Reihe von Männern gemeldet wird, wie des Pfarrers von Broekhuizen.

Der russische Landsturm.

Rom, 27. Nov. Wie hierher gemeldet wird, hat Russland acht Klassen vom Landsturm neuen Aufgebots ein, nämlich die Jahrgänge 1905 bis 1912.

Eine neue Schlacht bei Ypern?

WB. Berlin, 28. Nov. (Drahtbericht.) Einer kopenhagener Meldung der Köln. Zeitung zufolge bräutet der Mitarbeiter der Daily Chronicle aus Nordfrankreich: Auf der Linie Ypern-La Bassée entwickelt sich eine Riesenschlacht. Die deutschen Truppen seien von den vereinigten englischen und französischen Heeren angegriffen worden. Der Kampf dauert bereits 48 Stunden.

WB. Coburg, 28. November. (Drahtbericht.) Hier wurde gestern, wie die deutsche Tageszeitung aus Rotterdam berichtet, wieder schwerer Kanonen-

donner aus Südwesten gehört, wonach zu urteilen ist, daß die englische Flotte erneut an den Kämpfen teilnimmt.

Russische Hilfe für Serbien?

London, 27. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sofia ist das 15. russische Regiment auf 70 Waggons mit Munition und Proviant auf der Donau in der serbischen Stadt Radujevaz bei Negotin angekommen. Falls die Nachricht wahr ist, liegt eine arge Verletzung der rumänischen Neutralität vor.

Die Kämpfe in Flandern.

Der Korrespondent des Reuterbureaus in St. Louis drückt der B. Z. a. M. zufolge, daß die Schlacht an der Front Ypern—Dünkirchen an Stärke zunehme. Feilsche deutsche Truppen marschieren gegen Ypern. Mehrere Regimenter, die dieser Tage in Brügge anlangen, seien nach Ypern gefandt worden. In Brügge und Ostende sei nur noch eine schwache Garnison.

Englische Flieger.

WB. Basel, 28. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der Baseler Nachrichten aus Mailand sind die englischen Flieger Bobington und Sipe in Paris eingetroffen. Beide waren auch an der Fahrt nach Düsseldorf beteiligt. Sie haben von der Admiralität unbefristete Handlungsfreiheit erhalten. Beide gehören dem Fliegerkorps der britischen Marine an. Sie können als solche nach ihrem Gutdünken Flüge unternehmen mit der einzigen Verpflichtung, vor der jeweiligen Abfahrt die Deeresleitung zu benachrichtigen. Sie wollen bei ihrem Flug nach Friedrichshafen die schweizerische Neutralität nicht verletzt haben, erklären aber andererseits, sie seien dem Laufe des Rheines entlang gefahren. Sie haben in Friedrichshafen 11 Bomben geworfen.

Trübe Stimmung in Paris.

Der französischenfreundliche Corriera della Sera (Mailand) erfährt, der Boff. Itg. zufolge, aus Paris: „Ebenso wie man im Oktober unbegründeter Weise in großem Optimismus lebte, ebenso pessimistisch sieht man jetzt in die Zukunft. Dazu trägt bei, daß die Regierung sich nicht aus Bordeaux herauswagt und daß noch offizieller Erkärung die deutschen Kräfte in Frankreich fünfzig Armeekorps, also zweieinhalb Millionen stark sind.“

Am Suezkanal.

Konstantinopel, 28. Nov. Tasvir-i-Effkar meldet, die eingeborenen Truppen in der Umgebung des Suezkanals hätten sich gegen die Engländer erhoben und eine große Anzahl getötet. Vor vier Tagen seien mehrere Eisenbahnwaggons mit verwundeten Engländern in Kairo eingetroffen.

Kämpfe bei Belfort.

Genf, 27. Nov. In französischen Blättern, die in Genf eingetroffen sind, wird aus Belfort berichtet, daß die dortige Besatzung während der letzten zwei Wochen eine Anzahl Ausfallsversuche nach dem Elsaß unternommen hat. Acht mal wurde der Versuch gemacht, die Offensiv zu erreichen, doch jedesmal ist diese Absicht gescheitert. Die Schweizer Blätter mitzuteilen wissen, sind die Angriffe der Franzosen auf die deutschen Stellungen unter großen Verlusten für die französischen Truppen zurückgeschlagen worden. Die „Baseler Nationalzeitung“ gibt die bisherigen Verluste der Franzosen in den Kämpfen bei Belfort auf 20 000 Toten u. Verwundeten an.

Die Stimmung in Holland.

Rom, 28. Nov. Schilderungen der holländischen Stimmung in der italienischen Presse stellen fest, daß die ursprünglich gegen Deutschland bestehende Abneigung durch zwei Faktoren stark gemildert sei: Erstens die Erhebung der Buren unter De Wet, der in Holland, wo man die Schrecken der Konzentrationen noch nicht vergessen hat, populär ist, zweitens die Beteiligung Japans am Krieg, da durch den japanischen Imperialismus der holländische Kolonialbesitz bedroht ist. In Holland herrsche allgemein der Wunsch nach einer Verstärkung der Seemacht zum Schutz der Kolonien und zur Bewahrung der Selbstständigkeit. Um sich England nicht zu verpflichten, habe Holland jede englische Geldhilfe für die Verpflegung belgischer Flüchtlinge abgelehnt.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkts-Preise zu Limburg,
am 28. November 1914.

Butter p. Pfd. 1.25 0.00, Eier 1 Stück 11—0 Pf., Kartoffeln per 100 Pfd. 4 Pfd. 50 Kr. 3.05 (Hochpreis), Blumenkohl 15 Pfd., Zitronen 6—8, Sellerie 5—10, Fenchel 8—15, Weißkohl 8—15 p. St., Knoblauch 10, Zwiebeln 25—40 p. St., Rote Rüben 20—30 p. St., gelbe 20, weiße 10—15, rote 20 p. St., Rerrrettig 20—30 p. St., Kevell 20—40 p. St., Schwarzwurzel 50—60 Pfd., Rettig 6—10, Endivien 6, 10, Tomaten 10—15—20, Birnen 20—40 p. St., Kohlstrahl (oberirdig) 5—10 p. St., unterirdig 6—12, Trauben 80—1.00, Spinat p. St. 40 bis 60 Pfd., Wallnüsse 1.00 Stück 50—60, Kastanien p. St. 50, Rosenkohl 50, Kopfsalat, Stück 60 Pfd., Der Marktmeister: Simrod.

Friedrichshafen, 25. Nov. Schweine u. Ferkel. Auftrieb: 148 Stück Schweine und 2486 Stück Ferkel. Es wurde gezahlt im Engros-Handel für: Pauschschwein 7—8 Monat alt, 41 bis 62 Pf., 5 bis 6 Monat alt, 29 bis 40 Pf., Ferkel, 3—4 Monat 15—28 Pf., Ferkel, 5—13 Wochen alt, 9—14 Pf., 6 bis 8 Wochen alt, 5—8 Pf., das Stück.

Kirchenkalender für Limburg.

1. Adventssonntag, den 29. November.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Andacht in allgem. Not. — In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 2 1/2 Uhr St. Michaels-Bruderschaft. Um 9 1/2 Uhr vor-mittags in der Stadtkirche Militär-Gottesdienst. — In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

Mit Dienstag den 1. Dez. beginnt wieder der regelmäßige Gottesdienst in der Stadtkirche.

In den Wochentagen: täglich hl. Messen im Dom um 6 1/2 Uhr Frühmesse. In der St. d. Kirche um 6 Uhr Morat-Messe; um 7 1/2 Uhr Schulmesse. In der Hospitalkirche um 7 1/2 Uhr Schulmesse.

Montag, 30. Nov. St. Andreas. — Dienstag, 1. Dez. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Eduard Trombeta. Um 8 1/2 Uhr im Dom Exequienamt für den gefallenen Krieger Joseph Heinz. — Mittwoch, 2. Dez. Im Dom um 7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Anton Zimmermann. Um 8 1/2 Uhr im Dom Jahramt für St. Elisabeth. Johann Friedrich Dornuff. — Donnerstag, 3. Dez. Im Dom um 7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Karl Hilf. — Freitag, 4. Dez. Im Dom um 7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Friedrich Jachinger. Um 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche Herz Jesu-Am. Nachmittags 5 1/2 Uhr in der Stadtkirche Beginn der 9 tägigen Andacht zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Maria. — Samstag, 5. Dez. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr Jahramt für die verstorbenen Mitglieder und Wohltäter des St. rhever-eins vom hl. Joseph.

Um 4 Uhr nachmittags Beicht.

Sereinsnachrichten.

Verein kath. kaufmännischer Ge-hilfsinnen und Beamtinnen. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr: Handarbeitsstunde im Ge-sellenhaus.

Kaufm. Jugendverein. Sonntag, den 29. Nov., abends 8 Uhr: Versammlung.

Marienverein. Die Andacht fällt aus; um 6 Uhr Vortrag und Versammlung.

Kathol. Frauenbund Limburg.

Einladung

zu der

Grossen Versammlung

Sonntag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr

Im großen Saale der Alten Post.

Rednerin: Fräulein Hedwig Dransfeld, Werl

Vorsitzende des gesamten kath. Frauenbundes.

„Der Krieg und die Frauen“.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Großes Lager sämtlicher

Tricotagen und Wollwaren

Kurzwaren — Weißwaren

Galanteriewaren

Christbaumschmuck

Glas- und Porzellanwaren.

Hermann Rosenthal,

Limburg a. L.

Neubau gegenüber Bahnhof. 9338

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Limburg.

Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Alten Post“,

Vortrag

des Herrn Dr. Kurt Voock aus Berlin

„Im Lande der Kurthas, Indien u. die Engländer.“

Der Eintritt ist für die Mitglieder der Kolonialgesellschaft und ihre Familienmitglieder frei. Nichtmitglieder 40 Pfg. und 20 Pfg. für Schüler und Schülerinnen. Mitglieder der Kolonialgesellschaft vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.

Die ersten acht Stuhlfreien bleiben für die Mitglieder der Kolonialgesellschaft vorbehalten.

Der Vorstand. 9395

Berg-Arbeiter

Gefteinsbauer, Hauer und Schlepper gegen hohen Lohn für linsten Kohlenzeche gesucht. Wohnungen ländlich gelegen vorhanden. Meldungen unter Nr. 1004 a. d. Exped. d. Bl. 6801

Wer verkauft Heu!

Suche mehrere Waggons gutes Futterheu zu kaufen. Offert. mit Quantum und Preis unter Nr. 9337 an die Exped. d. Blattes erbeten.



Nachruf!

Seinen im Kampfe fürs Vaterland erhaltenen Wunden erlag am 25. November zu Freiburg unser allverehrter Lehrer,

Herr Georg Schardt.

Wenn er auch nur erst ein Jahr in hiesiger Gemeinde tätig war, so hatte er sich doch in dieser kurzen Zeit nicht nur die Liebe seiner Schulkinder, sondern auch die Hochachtung der Gemeinde und aller derer erworben, die in näheren Verkehr mit ihm traten.

Seinen leider viel zu frühen Heimgang betrauert sowohl die ganze Gemeinde, die in ihm einen sehr eifrigen, pflichttreuen Lehrer verliert, als auch die Lehrpersonen, denen er ein treuer, selbstloser Mitarbeiter war, sowie der gesamte Schulvorstand, der an ihm einen sehr tüchtigen Erzieher der Jugend hatte, und seine Schulkinder, die er in väterlicher Milde zu erziehen wußte. Er war ein durch und durch braver Mann. Möge Gott ihm für sein treues Wirken reichen Lohn verleihen. Ein gutes Andenken bleibt ihm in der Gemeinde Eschhofen gesichert.

Eschhofen, den 28. Nov. 1914.

Der Schulvorstand:

Hagemann, Pfarrer.
Hamm, Bürgermeister.
Heep, Lehrer.
Joh. Fluck.
Joh. Zingel.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. November in La Pare (in den Vogesen) unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel.

Josef Heinz

Erfahrungsvoll im Inf.-Regiment Nr. 81 im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:
Joh. Heinz und Angehörige.

Limburg, Wiesbaden, Biebrich, Holzappel, den 28. November 1914.

Das feierliche Totenamt findet Dienstag morgen um 8 1/2 Uhr vorm. im Dom statt.

Zurückgesetzte Handarbeiten

zur Hälfte des seitherigen Preises empfiehlt

Anna Menges,

Frankfurterstraße 3. 6793.

Israelitische Kultusgemeinde Limburg.

Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr:

Kriegs-Gottesdienst

durch Herrn Bezirksrabbiner Dr. Weingarten. 9341

Der Kultusvorsteher.

Limburger Auberverein von 1895 G. B.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder zu der am Samstag, den 5. Dezember, abends 9 Uhr, beim Schultes stattfindenden

Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Aussetzung der Rechnungslegung.
3. Anträge der Mitglieder.

6799

Der Vorstand.



Fotogr. Vergrößerungen

von gefallenen Kriegern liefert Ihnen nach jedem Bild mit einer wirkungsvollen Kriegsvignette in Ia. Ausführung

Robert Bender, Limburg.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9343

Ein jünger. Mädchen vorm. f. leichte Hausarb. gef. zu erf. i. d. Exped. 9325

Ein Plüsch-Divan

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9347 an die Expedition.

2 Federbetten

mit Kissen billig abzugeben. Abh. Expedition. 9336

Ferkel,

6 Wochen alt, zu verkaufen bei **Christ. Bild,** 9334 Dordheim.

Hausbische u. Pubfrau

gekauft. Nur ehrliche Leute wollen sich melden. 9339

Gebrüder Reuss.

Jugendliche Arbeiter

gekauft 9340

Buchbin'erei Mäiler, Diegerstraße 3.

Lehrmädchen

für Manufakturwaren und Konfektions-Geschäft gegen Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter S 6800 an die Exp.

Dienstmädchen

(nicht zu jung) mit guten Zeugnissen gesucht. Zu erfragen Exped. d. Bl. 9289

Möbliertes Zimmer

Nähe der Bahn zu verm. 9344 Zu erf. Exp.

Morgen
Sonntag

letzter Tag

VON

Mitter's 95. -Woche

Benützen Sie diese ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit
recht ausgiebig, die sich sobald nicht wieder bietet.

Kaufhaus **Jos. Mitter**, Limburg a. d. Lahn.



Am 25. Nov. starb in Freiburg (Baden) an den Folgen seiner Verwundung, den Helden Tod fürs Vaterland, vorbereitet durch einen guten, christlichen Lebenswandel, im Alter von 81 Jahren, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel

Georg Markus Schardt

Lehrer in Eschhofen

Wehrmann im Reserve-Inf.-Regt. No. 87, 5. Komp.

Wir empfehlen seine Seele dem hl. Meßopfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

In tiefer Trauer:

Frau Lehrer Schardt geb. Bellinger
Kind und Angehörige.

Frickhofen, den 27. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Frickhofen statt.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 26. November starb nach Gottes unerforschlichem Ratschluß den Helden Tod fürs Vaterland unser teurer Sohn, Bruder, Schwager und Nefte, der

Rechtsanwalt **Dr. Hyacinth Lieber**

Leutnant der Reserve u. Kompagnieführer im 8. bayr. Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Kreuzes vom bayr. Militär-Verdienstorden.

Er starb, 32 Jahre alt, an den Folgen der zweiten schweren Verwundung, die ihn bei den Kämpfen in den Vogesen getroffen hatte, in der chirurgischen Klinik in Straßburg.

Camberg, den 27. November 1914.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau Dr. Lieber Ww.



Nach Gottes anbetungswürdigem Ratschlusse fiel am 12. November 1914 im ruhmvollen Kampfe für das Vaterland bei einem Sturmangriff auf Neuport in den Dünen im Alter von 36 Jahren unser innigstgeliebter Gatte und der treusorgende Vater seiner Kinder, unser getreuer Sohn, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Otto Siegfried

Obermatrose im 1. Matr.-Artillerie-Reg. III. Bataillon, IX. Comp.

Die Seele des teuren Verstorbenen empfehle ich dem hl. Opfer meiner hochwürdigen Herrn Confratres und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Hochheim a. Main, Winden bei Nassau (Lahn), 27. Nov. 1914.

Namens der tieftrauernden Angehörigen:

Bernhard Siegfried, Pfarrer.



Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, dann würde Dich gewiß nicht fremde Erde decken.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 26. Sept. in der Schlacht bei Cernay mein innigstgeliebter, treuer, unvergesslicher Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Nefte und Onkel

Aloys Güth

Landwehrmann des Res.-Inf.-Regt. Nr. 87, 7. Komp.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Aloys Güth.

Langendernbach, Wiesbaden, Geisenheim, Limburg, Tsingtau, Coblenz, Oberursel, Remscheid, Dorchheim, Frickhofen, 28. Novbr. 1914.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen findet Montag, den 30. Nov., morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Langendernbach statt.

Unsere wasserdichte Weste

aus imprägnierten feldgrauen Stoff, warm gefüttert, jedoch federleicht und nicht aufliegend, ist das unentbehrlichste Kleidungsstück, für jeden Soldaten.

Diese Weste ist mit Aermel und 2 äußeren Taschen und kostet

10⁵⁰
Mk.

Lungen- und Herz, Leibblinden, Kniewärmer Handschuhe Socken, Unterhosen

und sämtliche für die kalten Tage jetzt unentbehrlichen

Unterkleider

bringen wir in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.



Warenhaus

Geschw. Mayer

Limburg.

Wasser- und winddichte Westen

aus Billrotbattist, Gewicht 180 Gramm

Stück Mk. **7.50.**

Wilh. Lehnard senior,

Kornmarkt No. 1.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 9090 Diezerstraße 4.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 9317 Weierstraße 19.

Ordentliches Dienstmädchen auf sofort gesucht. 9292 Bräunvorstadt 18.

Kino

Neumarkt 10.

Sonntag von 3 bis 11 Uhr
Großes Programm!

Der Kampf um Antwerpen.

Lebende Kriegsberichte. Die Belgier kämpfen gegen Kruppische Geschütztranspore Eisenbahn-Kämpfe. Brennende Petro cumtanks. Innere Festungswerke. Die Kathedrale. Das Rathaus, jetzt Kommandantur.

Verwüstungen; etc. etc.

Lebenskisen.

(Schuld und Unschuld.) Großes Drama in 4 Akten und einem Vorspiel. **Dakar** (Westafrika.) Naturfilm. Außerdem Komödien.

Bienen- Honig, Blüten-

garantiert rein! verkauft den 10 Pfund-Eimer zu 9.80 Mk. franco gegen Nachnahme.

Recher Daprich.

N. Selter 5880

Und erster Band
Reich prima, gleichmäßig. 9 Pf. Thür. Rotwurst. 9 Pf. Holsteiner Blutwurst. 11.70. 9 Pf. Eisbeine (Eisbeine) 5.85. 9 Pf. geräuch. Schweinsbuden 6.75. 9 Pf. Eigelb Pflanzenbutter (Margarine) 6.12.
rote runde Kugeln. 3.95. netto 9 Pfund 3.95. liefert ab. Portof. unt. Nachnahme.

Heinrich Krogmann.
Nortorf (Holstein) Nr. 2033.

Ein gut erhaltener Transportwagen auch zum Transport geeignet, ebenso Werkzeugzeug zum Transport. Wegen Sterbefalles zu verkaufen. Näheres bei Frau Karl Loh, Limburg, Römer Nr. 1.

Am 1. Januar ein braun, fleißiges Kindermädchen

Mädchen

für alle Hausarbeit in ländl. Haushalt (Beamtenfamilie) gesucht.

Zu erfragen in der Exped. der Zeitung.

Ein ordentliches, junges

Mädchen

zu Weihnachten nach Badmar gesucht. Näheres bei Jos. Demer 9284

Suche für sofort eine gewandte

Verkäuferin.

Dr. Kexel.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten, auch können noch einige Herren Mittag- und Abendessen bekommen. 9253 Bergstraße Nr. 1

Schöne 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. 9030

Wilhelm Meister.

Aufträge A.

Große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Januar 1915 anderweitig zu vermieten. 8769

Näh. Diezerstr. 39.

1 schöne 4-Zimmerwohnung per 1. Januar zu vermieten. 9314

Die möbl. Zimmer zu vermieten. 9314

Gr. Rosenhauer.
Diezerstr. 12.
Empf. mich im Auftr. u. Reparieren von Kinder-spielzeugen u. dergl. billig. 9329

Bezugspreis:
Viertel, 1,50 Mt. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von Nassau.
3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die siebengefaltete kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Ab 4 Uhr wird nur bei Wiederholungen geworben.
Expedition: Diezstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 275.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 28. November 1914.

45. Jahrgang.

Der Weltkrieg.

Kriegsbegeisterung in der Bukowina.

WB. Wien, 27. Nov. Wie einer offiziellen Korrespondenz aus der Bukowina berichtet wird, fanden dort sehr zahlreiche besuchte Versammlungen ukrainischer Sjugulenstschuk statt, in denen unter Führung der größten Begeisterung für die Armee der Beschluß gefaßt wurde, unter dem Befehl des in der Bukowina tätigen Truppenkommandos in eigenen militärischen Formationen an der Verteidigung des nationalen Bodens teilzunehmen.

Ein Automobilfeldzug gegen Deutsch-Südwestafrika.

Der erste Versuch der südafrikanischen Truppen, den Deutsch-Südwestafrika schützend umgebenden Wüstengürtel zu Fuß und zu Pferde in Gewalt zu überwinden, scheint infolge des Wasser-mangels auf unübersteigliche Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Wie der Johannesburgster Korrespondent des Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, plant die Regierung nunmehr, die vorgelagerten Wüstensysteme mittels Automobilen zu überwinden. Eine große Anzahl Automobile werde für Kriegszwecke angekauft. Man hofft damit genügend Truppen nach Deutsch-Südwestafrika werfen zu können, um die Kolonie zu erobern. Ob Botba für die aufgekauften Automobile inzwischen nicht Verwendung genug im eigenen Lande gefunden hat?

Unmittelbarkeit der englischen Seeresleitung.

Ein großer Teil der Presse in den neutralen Ländern wird noch immer nicht müde, in ihren Spalten Klagen gegen die rohe Kriegsführung des deutschen Heeres zu erheben und diesem als Muster wahrer Ritterlichkeit die Armeen des Dreiverbandes vorzuhalten. Wie es mit dieser Ritterlichkeit in Wahrheit z. B. bei der englischen Seeresleitung bestellt ist, möge der nachstehende Vorfall beweisen, wie die Kreuzzeitung berichtet, ein höherer Kavallerieoffizier seinen Berliner Angehörigen vor kurzem mitgeteilt hat. Bei ihrem Aufenthalt in Belgien hatten die Deutschen im Verlaufe des Feldzuges ein mit herrlichem Park umgebenes prächtiges Schloss des Königs Albert in Schöpfung vor sich, in dem zurzeit General French mit seinem Stabe lag. Obgleich dem deutschen Oberkommando diese Tatsache bekannt war, gab er gleichwohl, mit Rücksicht auf die historische und künstlerische Bedeutung des Schlosses den Befehl, Gebäude und Park in jeder Weise zu schonen. Nach erfolgtem Zurückgehen der Engländer wurde der deutsche Divisionsstab in das Schloss verlegt. Raum oberhalb der neuen Quartiere bezogen, als die Engländer, völlig unbekümmert darum, daß es sich doch um einen kostbaren Privatbesitz des ihnen vorgehenden Königs der Belgier handelte, eine von deutscher Seite nicht genügend schnell zum Stillstand zu bringende Kanonade von solcher Gewalt gegen das Schloss eröffneten, daß dieses nach wenigen Stunden in einen Trümmerhaufen verwandelt war. So sieht in Wahrheit englische Ritterlichkeit und die angebliche deutsche Gutmütigkeit aus!

Erwähnt sei noch, daß die Sindenburgische Armee in russisch-Polen auf hohen Befehl das besetzte Lustschloß des Karsen in Scherniewitz auf das sorgfältigste schonen mußte; kein deutscher Grenadier durfte das Karsenloß betreten. Selbst deutsche Offiziere konnten das herrliche Andenken nur auf besondere Verhütung in Augenmerk nehmen. Diese Aufmerksamkeit unseres Kaisers ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Russen auf Befehl des Kaisers das kaiserliche Jagdschloßchen in der Gegend von Sibirien schonen hatten.

Der Brandstifter.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus (Nachdruck verboten.)
Der Gensdarm betrachtete den Sprecher mit einem zweifelnden Blick und sagte dann zu dem Bürgermeister gewandt:

„Lassen Sie die Aussage des Mannes zu Protokoll nehmen, Herr Bürgermeister! Viel Wichtiges ist wohl ebenfalls nicht darauf zu legen, denn der Junge steht bei dem Beschuldigten im Dienst und ist demselben bekanntlich mit Leib und Seele ergeben. Es ist Sache des Gerichts, darüber zu entscheiden! Und sich zu dem Gefangenen wendend, der wortlos vor sich zu Boden starrte, fuhr er fort: „Also Sie beharren darauf, daß Sie unschuldig sind und bleiben bei Ihrer Behauptung, daß ein unbekannter einige Augenblicke, vor dem Sie die Scheuer betreten haben, das Feuer angelegt hat?“ „Mein Sohn ist unschuldig, so gewiß wie ich lebe! Im Himmel ist es — so zu was ich mich nicht fähig!“ „Lang es da mit hohler Stimme aus dem Hintergrund der Stube. Dort stand Frau Rother, bleich wie ein Marmorbild, den rechten Arm erhoben — ein lebender Protest gegen die hier erhobene schwere Anschuldigung. „Um Sie, Herr Bürgermeister, und Ihr Schuldigkeit, Herr Wachtmeister, aber des sag ich Ihnen: Wenn der Kerl, der des Feuers werksch angelegt hat, nicht gefunnen wird, dann hinh Sie dran schuld, weil Sie sich vom schuldigen Schein täuschen lassen! Sie hätte unbedingt die ganz Gegend hinner der Scheuer abhuchen müssen, so lang's noch Zeit war! Anstatt desse habe Sie den Kerl verrennt, daß mein Sohn unbedingt der Brandstifter sein muß!“

„Es ist nicht Ihre Sache, Frau Rother, mir Verurteilungen darüber zu machen, was ich zu tun und zu lassen habe!“ erwiderte der Wachtmeister. „Da Ihr Sohn absolut nicht eingestuft werden kann, so lasse ich alles Weitere dem Gericht und schließe das Verhör!“

„In ich dank' dir, Mutter, daß du an mich denkst!“ rief der Gefangene erschüttert und machte

eine Bewegung, als wolle er sich der Mutter nähern. Mit raschen Schritten trat ihm diese entgegen und schloß ihn gegen die Arme. Was die gemeinsamen Sorgen während des letzten Jahres nicht zustande gebracht hatten — das Unlück führte die Herzen von Mutter und Sohn zusammen. Stumm hielten sie sich umschlungen, bis ein ungeduldiges Säbelklingen sie daran mahnte, daß sie sich trennen mußten — trennen vielleicht für lange Zeit!“

Sich aus den Armen der Mutter lösend, umarmte Ernst die in heißes Weinen ausgebrochene Schwester, drückte dem alten Rother die Hand und stammelte: „Leb wohl, Mutter, leb wohl, Schwester, leb wohl, du alter Treuer! Wenn's von Gottgott im Himmel gibt, dann bringe ich mei Unschuld an's Tageslicht — er kann mich nit im Stich lassen!“

Dann folgte er selten Schritten den Gensdarmen nach dem von diesen bestellten, draußen vor der Türe stehenden Wagen, der ihn nach dem Gefängnis der Minsstadt führen sollte.

Draußen auf dem Brandplatze herrschte noch immer ein reges Leben. Immer wieder schlugen die Flammen aus den zusammengefallenen Scheunen und letzten Giebeln nach den bis jetzt verbliebenen Nebengebäuden, so daß es noch stundenlang Aufmerksamkeit der Feuerwehr bedurfte, um das Feuer auf seinen Herg zu beschränken. Der Tag begann bereits im Osten zu dämmern, als endlich alle Gefahr beiseite lag und die Leute sich nach und nach verloren, um entweder noch während einiger Stunden die umbeherrschte Nachstrube nachzuholen, oder das neue Tagewerk zu beginnen.

Auch Heinrich Kayser, der mit seinen Anrechten emsig beim Löschen geholfen hatte, schritt an der Seite seiner Tochter, die gleichfalls nach der Brandstätte geeilt war und sich in eine der das Wasser herbeischaffenden Ketten eingereiht hatte, seinem Hause zu.

„Wo steht dann nur dein Mann, Klärche?“ fragte er eben. „Den hab ich jo mit kam Kage uff

dem Brandplatz geseht! Ist er dann schon im Bett gelege, wie's angefangen hat zu stürmen?“

„Im Bett gelege — der Jakob?“ fragte die Tochter gedankenlos entgegen.

„Ja, wer dann sonst? Du mußt doch wissen, wo er gewese ist!“

„Ach so — ja, dehamm war er nit! Vielleicht ist er noch im Stall gewese, wie ich fort bin!“ erwiderte die Befragte.

„So — no des is aber forios, daß er nit uff de Brandplatz komme ist! Er ist doch bei der Feuerwehr — do muß er Stroh bezahle!“

„Do muß er Stroh bezahle!“ wiederholte die junge Frau mechanisch. Ihre Gedanken weiltten ganz wo anders. Sie hatte gesehen, wie die Gensdarmen Ernst Rother weggeführt hatten, wie die Menge den Gefangenen mit Schamungen überhäufte und ein heißes Erbarmen mit dem Unglücklichen war über sie gekommen. Konnte Ernst Rother des Verbrechens schuldig sein, dessen man ihn beschuldigte? Nimmermehr! Sie hatte darauf schwören mögen, daß er unschuldig war, dafür sprachen seine todesstrahligen verachtungsvollen Blicke, mit welchen er die ihn Umstehenden gemustert hatte, dafür zeugte die Erinnerung an den gutherzigen Ernst Rother der Knaben- und Jünglingsjahre, an dem aber auch nicht eine falsche Ader gewies. So konnte sich kein Charakter nicht verändert haben! Allerdings hatte er ihr die Treue gebrochen, aber auch da war er ihr offen und ehrlich entgegengetreten und hatte sie von der Unhaltbarkeit ihrer gegenseitigen Beziehungen zu überzeugen gesucht. Nein — einer hinterlistigen List war Ernst Rother nicht fähig — nie und nimmer!

„Der Jakob werd doch nit am End widder sei Koppweh haben?“ unterbrach der Vater ihren Gedankenlang, als sie eben am Hause angekommen waren. „Du hätt'st doch emol noch ihm lebe müsse. Klärche! No — auf jetzt emol noch ihm — ich leg mich noch for e Stund uff's Ohr!“

Mit diesen Worten öffnete der Alte die Türe und schritt nach seinem zu ebener Erde gelegenen

handelt werden. Wenn es sich nicht so verhielte, würden wir nicht so sehr darum gebeten haben, jenen das Wohlwollen der Vergünstigung der vorzüglichen Behandlung zu gewähren, deren wir uns hier erfreuen. In der Hoffnung, daß Sie sich unserer Bitte in günstiger Weise annehmen werden, empfangen Sie, Herr Minister, mit unserem Dank im voraus der Versicherung unserer größten Achtung.

Deutsche Kriegsbriefe.

Von Paul Schöndorfer, Kriegsberichterstatter.

Im Fliegerlager.

S. Großes Hauptquartier, 21. Nov.

Auf einer großen Wiese ist über Nacht eine bunte Zeltstadt aufgebaut, und wenn wir nicht im Kriege lebten, könnten die Einwohner des benachbarten freundlichen Städtchens wohl denken, es solle in den nächsten Stunden eine lustige Feste beginnen oder ein Karneval sein. Nichts dergleichen. Denn nicht weniger als sechs große Zelte sind in langer Reihe nebeneinander aufgebaut und ein Reisewagen, der mitgekommen ist, sieht ganz so aus, als wenn er angehört interessanten und geheimnisvollen Dingen berage. Aber dann wird er seiner schützenden Hüllen entkleidet, und sieht da, es erscheint ein Berliner Automobilomnibus, der in ein Bureau der Fliegerabteilung umgewandelt ist, die hier von heute ab Dienst tun will.

Rasch hat ein Soldat der Telegraphenabteilung das im Innern des Wagens befindliche Telefon fertig gestellt, und schon nimmt ein Fliegeroffizier die Befehle des Generalkommandos entgegen. Wenige Minuten später wird der Vorhang von einem der Zelte fortgezogen und ein kleiner neuer Flugapparat herausgebracht. Fliegeroffizier und Begleiter bestiegen das mächtige Fahrzeug, das als Doppelsitzer mit einem 100-PS-Motor Mercedes-Motor der Daimlerwerke in Cannstadt-Stuttgart ausgerüstet ist, und pfeilschnell geht die Fahrt nach oben u. in die Ferne, wo der Feind heilt. Es gilt die Auffindung einer geeigneten Artilleriestellung, und nachdem der Flieger wohlbehalten zurückgekehrt ist, meldet er seine Beobachtungen sofort der schweren Artillerie der Infanterie, die darauf in einem mörderischen Feuer den Feind aus der bisherigen Stellung vertreibt.

Wer von uns, der seinerzeit den ersten unglücklichen Fliegersturz des Franzosen Armand Ripfel auf dem Tempelhofer Feld beobachtete, hat geahnt, daß wenige Jahre später schon das Flugzeug eine der gefährlichsten Waffen im Zukunftskriege sein würde! Was wir dann erlebten, den atemberaubenden Aufstieg der französischen Flugzeugindustrie und die gewaltigen Erfolge der französischen Flieger, ließ mancherlei Überlegungen in uns wach werden. Aber dann kamen, kurz vor dem Kriege, die überraschenden Beiflüge unserer Zivil- und Militärflieger, und schmerzlich mußten die Gegner uns die Überlegenheit in Bezug auf den Weitflug und die Siderheit der Flüge aufweisen. Allerdings hofften sie, durch den anerkannten Glanz ihrer Flieger und die leichtere Bauart ihrer Fahrzeuge uns überlegen zu bleiben.

Allein was wir bisher in dieser Beziehung erlebt haben, kann uns nicht veranlassen, den Franzosen irgend welche Komplimente zu machen. Gewiß — sie haben zuerst die Fliegerbomben und Fliegerpfeile zur Anwendung gebracht und Maschinenengewehre in ihre Apparate eingebaut, wodurch aus der Erfindungsmaschine wirklich eine gefährliche Waffe wurde. Aber diesen Mangel haben wir sofort beseitigt und die Bomben, die ich heute in einem unserer Flugzeuge verladen sah, beruhigten mich durchaus darüber, daß sie nicht minder wirksam werden als die der feindlichen Flieger.

Schlafzimmer, während die junge Frau die Treppe nach ihrer, in dem ersten Stock gelegenen Wohnung emporstieg.

Was war es nur, das sie innerlich bedrückte. Sie konnte in den letzten Tagen eines unerklärlichen Vangens nicht Herr werden, als stünde ihr in aller nächster Zeit ein Unheil bevor. War es das felt-same Grauen vor dem starren Blick ihres Mannes, das ihr diese unheimliche Vorahnung eingegeben. Jetzt kam es wieder über sie, als sie den Vorplatz zu ihrer Wohnung erreicht hatte. Erstickt blieb sie stehen. Was waren das für felt-same Töne, die dort aus der geschlossenen Klappe drangen? Bald Klang es wie heiseres Lachen, bald wie jubelndes Frohlocken, bald wie Pfusen und Pöfen, als würde eine Flamme angefaßt — dazwischen unartikulierte Laute — war es Jakob, ihr Mann, der dies tolle Zeug trieb? Keine Öffnung die junge Frau die Klappe öffnete und entsetzt bei dem Anblick, der sich ihr bot. Vor dem gemauerten Herd, auf welchem ein hochlodendes Feuer brannte, lag auf einem Schmelz ihr Mann und starrte wie geistesabwesend in die Flamme, dabei unaussprechlich jene Miße ausstehend, welche die Lauscherin so erschreckt hatten. „Immer lustig, Feuerwerk!“ rief er jetzt und warf einige Scheite Holz in die Glut, „Justiz, do hast du zu freile! Schmeckt das trockne Ficht-holz? Schlag hoch, Feuerwerk, hoch — immer höher — wart, ich helf dir e Scheite!“

Und sein Gesicht herabsehend, blies er aus Leibeskräften in die Flamme, daß ein Funkenregen über den Herd wühlte.

Die gelähmt von dem unheimlichen Anblick stand die junge Frau einen Augenblick, dann rief sie angstvoll:

„Jakob — um Himmelswille, was machst du?“

Ohne seinen Blick zu verlassen, drehte der Angeregten seinen Kopf herum und zeigte der Räuber-tenden ein lächelndes Gesicht, dessen eigentümlicher Ausdruck sie mit einem Schauer überfiel.

„Was ich mach, mein liebes Klärche? Siehst du's denn nicht? E Feiwerk hab ich gemacht, weil ich so friert! Gib's uff de Welt etwas Schöneres,



Bilder aus Kairo

Der Ueberfall von Tâbris.

Konstantinopel, 26. Nov. Die Regierungsblätter „Tanin“, „Kasir-i-Estfar“ und „Terdjman-i-Saklat“ bestätigen heute auf Grund von der Porte zugegangenen diplomatischen Depeschen aus Teheran den Ueberfall von Tâbris. Die persischen Tâbris, die den Sandstreich auf Tâbris ausübten, sehen die Verfolgung des Feindes fort; sie hoffen in kürzester Zeit die Russen aus der ganzen Provinz Aserbeidschan vertreiben zu können. Nähere Details aus dem Norden Persiens fehlen, da die Briefpost von dort überhaupt nicht und der Telegraph nur unregelmäßig funktioniert.

Der Durchnaustand in Südafrika.

Nach Mitteilungen aus Kapstadt sollen starke Durchnaustand nördlich von Hoopstad ausgebrochen sein.

Französische Verwundete an ihren Kriegsminister.

Während der letzten Wochen sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen französische Infanterie deutscher Kriegsgefangene und Konzentrationslager in Priefen nach der Heimat die gute Behandlung und Pflege rühmten, die ihnen in Deutschland zuteil wird. Neu aber und ganz besonderer Beachtung wert dürfte ein uns in photographischer Wieder-gabe vorliegendes Schreiben sein, das von den 178 mit Namen- und Regimentsnummer unterzeichneten französischen Verwundeten des Kriegsgefangenen zu Münster i. W. an den französischen Kriegsminister gerichtet worden ist. In diesem Schreiben, das wir nachstehend wiedergeben, bitten die in Münster internierten französischen Patienten den Herrn

roaten bandlung
 Siegfried Boge,

Col- Simon Dieburg	M. W. Vogel	13.11.	21.12.	1898
--------------------------	-------------	--------	--------	------

ist in Paketen zu 15, 30 u. 60 Pf.

Gustin

überall zu haben.

Nie wieder das engl. Montania.

Unübertrefflich z. Verdicken von Suppen u. Saucen!

Aufruf.

Der Ruf: „Sendet religiöse Schriften an die Front!“ hallt immer häufiger aus der Feuerlinie zu uns herüber. Unsere wackeren Krieger sehnen sich inmitten der steten Todesgefahr nach den Tröstungen des Glaubens. Die Todesgefahr rückt die ewigen Wahrheiten in greifbare Nähe und mit Begierde vernimmt der deutsche Soldat die Geisworte, die ihn näher zu Gott bringen können. Nicht alle kann des feidgeistlichen Lehr- und Briefteramt erreichen. Für Stunden der Einsamkeit und Verlassenheit muß das geschriebene Wort an die Stelle des gesprochenen treten. Darum der Ruf: „Sendet religiöse Schriften an die Front!“

Dieser Ruf ist nicht ungehört verhallt. Bischöfliche Behörden haben ihm ihre empfehlende Stimme beigemessen. Vereinigungen haben sich mehrerorts in

den Dienst dieser guten Sache gestellt und auch in den Spalten des „Raff. Bote“ hat er ein wiederholtes Echo gefunden. Eine große Anzahl zur Massenverbreitung geeigneter Schriften ist schon im ersten Kriegsjahr entstanden.

Die katholischen Soldaten des Nassauer Landes dürfen wir an Hilfsmitteln religiöser Erweckung nicht Mangel leiden lassen. Des Einzelnen Arbeit kann auch hier nur Vereinzelt leisten; das organisierte Zusammenarbeiten vieler vermag größere und nachhaltigere Wirkungen zu erzielen. Der unterzeichnete katholische Frauenbund Limburg erklärt sich daher bereit, die Verschickung von religiös-erbauenden Schriften an kathol. Krieger zu betreiben und gestattet sich, an die Glaubensgenossen folgende Witten zu richten:

1. Sendet uns die genaue Adresse (Armee-korps, Div., Regiment, Bat., Komp., etc.) eurer

im Felde stehenden Angehörigen, Freunde und Vereinsmitglieder! Einem jeden werden wir wöchentlich gratis eine oder mehrere Nummern des „St. Lubentiusblattes“ senden, welches uns in einer Anzahl v. 2000 Exemplaren von der Leitung der Limburger Vereinsdruckerei in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt ist. Sehet eure Freunde von der bevorstehenden Sendung in Kenntnis und bezeichnen uns solche Soldaten, welche geneigt sein werden, diese und andere Blätter und Schriften an kathol. Kameraden weiterzugeben.

2. Uebermittelt uns die jetzigen und früheren ungebundenen Jahrgänge eurer religiösen Familienzeitschriften von kleinem und handlichem Format wie z. B. Herz-Jesu-Sendbote, Rosenkranz und Stern von Afrika der Pallottiner, Beobacht. Die christliche Familie usw. Was bei euch bereits seinen Dienst getan, ist in den Schützengräben hochwillkommen.

Auch gediegene kleine Andachts- und Erbauungsbüchlein wie „Nachfolge Christi“, „Philothea“ u. a. werden dankbar angenommen.

3. Habt ihr das Gure zur Vinderung leiblicher Kriegsnot schon geleistet und noch ein Scherlein erübrigt, so spendet uns einen Geldbetrag zum Ankauf religiöser Kriesschriften, die wir ebenfalls an eure Brüder im Feld verschicken wollen.

Adressen und Geldspenden sende man gültig an Herrn Prof. Fiegel, Werner-Sengestr. 19 oder an die Geschäftsstelle des Nassauer Bote, Zeitschriften und ähnliches an dieselben Adressen oder an die Firma Andreas Diener und Hülster u. Sturtenbach in Limburg.

Limburg, 26. November 1914.

Der Vorstand
des Katholischen Frauenbundes.

Unsere

Christbaumschmuck- u. Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet. Enorme Auswahl in allen Arten von Spielwaren und Baumschmuck.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Vereine erhalten Extra Rabatt.

Westheimer & Co., LIMBURG und MONTABAUER.

Wohlfahrts-Lose

3 Mk. 3.50 7334 Geldg.
Zieh. 3., 4. u. 5. Dezemb.
Hauptgewinn 75000 30000
20000 M. bares Geld.
Berliner Olympiade-Geld
Lose 3.30
Zieh. 10. u. 11. Dezbr.
Hauptgewinn 60000 20000
10000 M. bares Geld.
Kölner Lose
1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Zieh. 15. u. 18. Dezemb.
Porto 10 Pfg. jede Liste
20 Pfg. vers. Glückskollekte
Hch. Döcke, Kreuznach

6719

Kleine Wohnung zu vermieten. 9272
Rohmarkt 4.

Wohltätigkeitskonzert

Sonntag, den 29. November cr., abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Alten Post“
zum Besten der Hinterbliebenen der im Felde stehenden Krieger Limburg's.

veranstaltet von Herrn Lenaerts, Herrn Schulz, Herrn Korf, Herrn Will und Herrn Klein.

NB. Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt. Im Interesse der guten Sache laden wir hiermit zu zahlreichem Besuche ein.

Junge Damen haben den Kartenverkauf bereitwillig übernommen.

Persil

wäscht und schont
Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Oefen u. Herde

in großer Auswahl
empfehlen billigst

F. Müller, Eisenhandlung.

(Inh.: Th. O. Fischer). 6729

Photographisches Atelier

Diez. B. Mehlmann. Diez.

Staatliche photographische Arbeiten zu billigsten Preisen bei sauberster Ausführung.

Main Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet. — Vergrößerungen billigst. — 5949

Jauchepumpen

Andreas Diener.

Mädchen

von Lande, welches in bester Gasse gedient hat, 9271
höheres Schloßerweg 12
1. Stock oder in der Exped.

Verkäufer

der Militär-Kantine so-
wie die Wohnung an Ernst
Jung, Neue Kaserne in
Limburg.

Mit Büroarbeit vertrauter

junger Mann

zur Anstellung sofort gesucht.
Nr. geb. unter N. D. 9320
an den Berl. d. W.

Zuverlässigen, solid. Mann,

kath. Konf., über 30 J. alt, als

Anstaltswärter

von kath. Anstalt auf sofort

gesucht. 9324

Näh. durch die Exp. d. W.

**Wasserdichte Westen
Wasserdichte Unterhosen**

aus Gummistoff oder wasserdichtem Batist.

Josef Reuss,

Limburg a. L.

41 Obere Grabenstrasse 5.

Gute Obsternte

ist bedingt durch gute Obstbaumpflege und wird durch rechtzeitiges Anlegen von

Klebgürteln

sehr gefördert. Hierzu empfehle in anerkannten, jahrelang bewährten Qualitäten:

Raupenleim, Klebgürtelpapier

sowie 6587

Bast, Bindfaden, Baumwachs.

Peter Josef Hammerschlag,

Telefon 60.

Limburg an der Lahn.

Gegr. 1843

**Leonhard Hitz
Pelzwarenfabrik**

Offenbach am Main Frankfurterstr. 45

Telefon 8

Frankfurt a. M. Roßmarkt 15 Tel. Hansa 4297

Katharinenpforte 2a. Tel. Hansa 332

Preisliste über schwarzes und dunkelgraues

Pelzwerk umsonst und portofrei. 9210

Wohlfahrts-Geldlose

1. Zucken der deutschen Schutzgebiete, 3.30 M., Hauptgewinn 75000 M. barer Geld. Zieh. schon 3., 4. u. 5. Dezember, sowie Bestätigte Auto-Lose 50 Pfg., 11 Stk. 5 M. Zieh. 22. Dezemb. Hauptgewinn 10000 M. Empfehle meine so beliebten Glücksscheine m. 2 Auto u. 1 Wohlfahrts-Geldlos incl. Porto u. 2 Stk. für nur 4.75 M. Nachnahme 25 Pfg. teurer. 6776

Jos. Boncelet Ww.,
Haupt- und Glüds-Kollekte,
Goblenz, nur Jesuitengasse
Telefon 744.

In meine so vom Glück begünstigte Kollekte fielen Tausende von Gewinnen, welche von mir ausbezahlt wurden und schon 6 mal das große Los.

**Ein vortreffliches
Hustenmittel!**

so sagenun-
sere meisten
Aerzte. Be-
nutze auch
Du dieses
herrl. Mittel.
Von Milio-
nen im Ge-
branch bei
Husten, Nieserkeit, Brust-Katarrh,
Verschleimung, Krampf- u. Keuch-
husten. 6100 Zeugnisse v. Aerzte
und Private. Paket
25 Pfg. Dose 50 Pfg. Schutz-
marke: 3 Tannen.

Zu haben in Apotheken,
Drogerien und wo Plakate
sichtbar. 175

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**

Ein vortreffliches
Hustenmittel!

Hindenburg-Gebäck

ist ein reines Konditorei-Erzeugnis, mit hohem Eiweißgehalt, nicht mit künstl. Wob zu verwechseln, welches bekanntlich Konsumware ist. 8786

Alleinige Fabrikation nur
Konditorei A. Schupp.

Räucherapparate

in viereckiger und runder Form
stets vorrätig bei

Andr. Diener.

Eine freundliche 9307
4-Zimmer-Wohnung
bis 1. Januar zu vermieten.
Holsheimersstraße Nr. 20.

3-Zimmer-Wohnung,
neu hergerichtet, sofort oder
später zu vermieten.
9327 Eichhöferweg 13.

**Schade &
Füllgrabe**

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3. Tel. 193.

empfehlen:

**Feine preiswerte
Schokolade**

für Liebesgaben.

Wir erhielten 6000 Pfund

„Stollwerck Silber“ in Kriegspro-
viant-Packung

bekannte vortreffliche Speise-Schokolade.

1 Pfd. Paket 1.88 1/4 Pfd., 2 Tafeln 47 Pfg.
zu je 2 Rippen

netto 1 Pfund Inhalt.

verschiedene Tafeln Schokoladen 10, 20,
25, 35, 45 Pfg.

Zum Konfektbacken.

Mandeln gew. Pfd. 1.50, extra große Pfd. 1.70

Mandelsatz gerasp. Kokosnuß Pfd. 80

Corinthen gereinigt Pfd. 50 Pfg.

Citronat Pfd. 80, Orangeat Pfd. 70 Pfg.

Backpulver S & F 3 Pakete 20 Pfg.

Citronen Stück 6 Pfg.

Backoblaten, Ammonium,
Pottasche.

Als Ersatz für die teure Butter

Moenus extra Pfd. 95 Pfg.

Spara in Kartons Pfd. 80 Pfg.

Frisch eingetroffen:

Haselnüsse Pfd. 52 Pfg. Walnüsse Pfd. 50 Pfg.

Pfeffernußmischung 1/4 Pfg. 14 Pfg.

Lebkuchen in Paketen 9, 17, 25 Pfg.

Große braune Lebkuchen, lose Stck. 8 Pfg.



**Rübensneider
Rübenbrodler**

in großer Auswahl billigst
bei 6573

F. Müller,

Eisenhandlung.
(Th. O. Fischer).

Zuverlässig. Arbeiter,
der auch mit Fuhrren um-
gehen kann, sucht 6785

Mänz & Brühl,
Limburg.

Fuhrknecht

auf sofort gesucht. 9327

Jos. Zimmermann,

Eisenbahnstr. 1.

Schuhmachergehilfe

für dauernde Arbeit sofort
gesucht. 9277

Wirtges. Joh. Marx.

FELLAN.

Hervorragender Frostschuh.
Unentbehrlich für unsere
Truppen im Felde. 9300

In Apotheken und Drog.

Orig. Dose 50 Pfg.

Zwei Bierzimmerwoh-
nungen, mit allen Einrich-
tungen der Neuzeit versehen,
zum 1. Januar zu vermieten.

9334 Näheres Exped.

Samstag und Sonntag der Schluß-Verkauf unserer



TAGE 95 TAGE

An diesen beiden letzten Tagen bringen wir besonders vorteilhafte Neuauslagen in fast sämtlichen Abteilungen

Der große Andrang in den ersten Tagen beweist unsere Leistungsfähigkeit in dieser Veranstaltung.

Benutzen Sie unsere 95 Pfg.-Tage zum Einkauf für Weihnachts-Geschenke. Wir haben in fast allen Abteilungen Artikel ausgelegt, die sich zu Geschenkwzwecken besonders eignen.

Unsere **Spielwaren-Ausstellung** in der 1. Etage ist eröffnet. Besichtigen Sie dieselbe ohne jeden Kaufzwang.



Unsere Geschäftsräume sind morgen Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Warenhaus Geschw. Mayer, Limburg.

Unsere Geschäftsräume sind morgen Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Grosse Massen-Einkäufe

welche ich gemeinschaftlich mit meinen Schwesterfirmen, vergangene Woche in Berlin machte, ermöglichen es mir

Damen- und Mädchen-Bekleidung

als
Jacken-Kleider **Frauen-Mäntel** **Farbige Mäntel**
Kinder-Mäntel **Blusen** **Kostüm-Röcke**
zu nie gekannt billigen Preisen zu verkaufen.

Streng reelle und aufmerksame Bedienung.

Sonntag ist das Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

Modehaus Schönbeaum

Limburg a. d. L.,
gegenüber dem Bahnhof.

Herde u. Oefen



in großer Auswahl bei

Andreas Diener.

Angebote auf Lieferung von

kiehnen Klobenholz

als Bündmaterial für die Feuerungs-Anlagen im Kriegs-gefangenenlager werden bis Dienstag den 1. Dez. 1914, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer Neu-markt 8 — woselbst die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen — entgegengenommen. Der Bedarf wird bei voller Beladung etwa 300 cbm betragen.

Die Verwaltung.

Für in's Feld!

Warme Unterkleidung

Normal-Hemden, Jacken und Hosen.

Hosen in Halb- und Rein-Wolle.

9315

Grosses Lager in Wollwaren

wie: Leibbinden, Kniewärmer, Kopfschützer, Ohrenschützer, Pulswärmer, Sweater, Strickjacken, Socken, Strümpfe, Strickwesten, Woll- u. Kameelhaar-Decken.

Kaufhaus **Louis Nies**, Hadamar.

Warnung!

Ich warne hiermit meine werthe Kundschaft vor einem Schwindler, der sich als Inhaber meiner Firma ausgibt und es auf den Einzug von Rechnungsbeträgen abgesehen hat. Man bezahle nur an meine bekannten Vertreter, oder durch Vermittlung der Post.

Joh. Dan. Haas, Zigarrenfabrik,
Dillenburg.

Sauberes, kathol.

Mädchen,

im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, nach auswärts gesucht. Zeugnisse nebst Lohnangabe erwünscht. Näheres Blumenröderweg 6, 2. Stod.

9293

Ein tüchtiger, junger
Friseurgehilfe

sucht Stelle. Zu erfr. Exp. 9224 6789

Außergewöhnlich preiswert sind die erstklass. Fabrikate in

Oefen

und Herde

Brockelmühlen

Fegemühlen
Häckselmaschinen
Kleine Rübenschnaider
Jauchepumpen

6874

Heimann Stern Montabaur.

Räucherapparate!

F. Müller, Eisenhandlung.
Inh.: Th. O. Fischer.